

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 29

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese 4 Aussteller repräsentiren die ganze Klasse 68. Wenig, aber von Herzen!

Die Gewehr-Fabrikation ist von der großen, weltbekannten Neuhausener Fabrik würdig vertreten. Henry Winchester construirte schon ein, im amerikanischen Kriege mit großem Erfolge zur Verwendung gekommenes Repetir-Gewehr, auch Revolver- oder Magazin-Gewehr genannt. Dem Direktor Bletterli in Neuhausen blieb es jedoch vorbehalten, den complicirten Verschuß-Mechanismus zu verbessern und derart zu vereinfachen, daß er nur aus 25 Theilen — statt der früheren 42 — besteht. Die hiernach in Neuhausen fabricirte Ordonnanz-Waffe der schweizerischen Armee hat sich bislang als ein starkes und selbstthätiges Gewehr bewährt und den Ruf der Fabrik in alle Länder getragen. Wir sehen 9 verschiedene Gewehr-Modelle ausgestellt.

In Bezug auf die Substanzmittel der Armee scheinen uns die Suppen-Präparate des Herrn Quillet aus Vevey nähere Beachtung zu verdienen. Ein möglichst kleines Volumen einnehmend und wenig wiegend (eine Schachtel von 125 Gr. enthält 6 Portionen), sind sie bequem zu transportiren und gewähren die Möglichkeit, nach dem Marsche rasch eine gute, kräftige und wohlschmeckende Fleischbrühe mit Erbsen, Linsen oder Reis bereiten zu können. Wir haben den Versuch mit diesen Präparaten auf der Ausstellung selbst gemacht und sind davon sehr befriedigt. Herr Quillet will seine ganze Aufmerksamkeit der Fabrikation dieses Präparates für die Armee zuwenden und hofft auch namentlich in Bezug auf den Preis zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen. Die Qualität der Fleischbrühe ist vorzüglich und läßt nichts zu wünschen übrig. Beim nächsten Truppenzusammenzuge könnte leicht ein Versuch in größerem Maßstabe mit diesem so bequem zu transportirenden Verpflegungsmittel gemacht werden!

Der Oberst Siegfried, an der Spitze des eidgenössischen Generalstabs-Bureaus, hat eine prächtige Ausstellung der vom Bureau edirten Karten veranstaltet. Obgleich bei uns längst bekannt, freut man sich doch, sie in der Welt-Ausstellung figuriren und den ersten Platz im Kartenwesen einnehmen zu sehen. Die Leistungen des Hauses Müllhaupt in Bern sind nicht minder bekannt, wie ausgezeichnet. Wir sehen Proben von topographischen, wie geographischen Karten für Schulen; es ist ein nicht geringer Fortschritt im schweizerischen höheren Unterrichtswesen, daß man den jungen Leuten — im Hinblick auf ihre demnächstigen, gegen das Vaterland zu erfüllenden Pflichten — lehrt, topographische Karten zu lesen und zu verstehen.

Die Sanitätspflege für die Armee hat in der schweizerischen Abtheilung eine würkere Vertretung gefunden. Das internationale Hülf-Comité für Verwundete stellt verschiedene Werke über die Thätigkeit des rothen Kreuzes aus. In Paris wurde es bei der Ausstellung von 1867 mit dem ersten Preise belohnt und erhielt in Wien 1873 ein Ehrendiplom, was wird ihm die große Welt-Ausstellung von 1878 bringen?

Die Leistungen von Demaurex auf militär-sanitärem Gebiete haben sich auf allen Ausstellungen Auszeichnungen errungen. In der That, seine künstlichen Glieder, Verband-Vorrichtungen, Tragbahnen für Verwundete und chirurgischen Instrumente sind von allgemein anerkannter, ausgezeichnete Qualität.

Hauck aus Genf führt einen Krankenwagen vor, der bestimmt ist, Tragbahnen und Tragsessel zu ersetzen und dessen rationelle und elegante Construction vom ärztlichen Congreß zu Genf (1877) sehr bemerkt und anerkannt wurde. Ein solcher Wagen functionirt augenblicklich im Dienste des Kantonal-Hospitals, und soll sich nach für den Erfinder schmeichelhaften Aeußerungen des Hospital-Dirigenten bestens bewährt haben.

Die internationale Verbandstoff-Fabrik von Schaffhausen, deren Waizen seit einigen Jahren blüht und wahrscheinlich auch fernerhin noch blühen wird, demonstirt ad oculos, daß heutzutage alles Mögliche geschieht, um das traurige Loos der Verwundeten zu erleichtern. Wenn alle hier zu sehenden Verbandstoffe nur immer zur rechten Zeit an Ort und Stelle wären, es könnte doch manches Menschenleben gerettet werden. Für den Militär-Arzt instructiv ist die Sammlung von Gegenständen, die verschiedenen Behandlungs-Methoden der Wunden betreffend.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Ernennung.) Zum Oberstleutnant der Infanterie wurde befördert: Herr Major Alfred Scherz, in Bern, Instructor I. Klasse der Infanterie.

Bundesstadt. (Eidg. Vetta g.) Mit Berufung auf die Störung, welche die Feier des sechsjährigen eidgenössischen Vettages durch die auf denselben angeordnete Truppenschau anlässlich des bei Brugg stattgefundenen Divisionszusammenzuges erlitten habe, ist der Kirchenrath des Kantons Zürich mit dem Gesuch eingekommen, der Bundesrath möchte durch geeignete Anordnungen dafür sorgen, daß in Zukunft die Vettagesfeier vor solchen Störungen geschützt werde. — Der Bundesrath antwortet, das Militärdepartement habe diesem Begehren für das laufende Jahr dadurch Rechnung getragen, daß der Commandant der diesjährigen Divisionsübungen beauftragt worden sei, am Vettage einen Feldgottesdienst abhalten zu lassen; immerhin müsse darauf gehalten werden, daß nach dieser Feier der Dienst, welcher übrigens nur in einer Inspection bestehe, seinen gewöhnlichen Verlauf nehme.

— (Truppenzusammenzug 1878.) Als Schlichter für den diesjährigen Truppenzusammenzug der 2. Division und einer Brigade der 3. Division sind bezeichnet worden: Oberste Divisionär Pfiffner in Luzern, Rudolf v. Sinner, Oberst im Generalstab, Oberst Bleuler, Oberinstructor der Artillerie.

— (VII. Division.) Am 23. Juni versammelte sich in Frauenfeld der Offiziersverein der VII. Division. Herr Generalstabsmajor Hungerbühler referirte über die Kriegereignisse in der Türkei. Er beschäftigte sich dabei weniger mit den großen Operationen, sondern gab mehr ein Bild, welche der Militärlasten, welche die Fürstenthümer Serbien, Rumänien und Montenegro sich unterzogen und welche Leistungen ihre Truppen, die größtentheils aus Milizen bestehen, aufzuweisen haben und das was sie gegen und an der Seite mächtiger Heere vollbracht haben. Die Betrachtungen, welche sich an Vergleichen dieser Verhältnisse mit den unsrigen — die in Ganzen analoge — knüpften, ergeben, daß bei uns, trotz der neuen Militärorganisations, das Land bei weitem nicht so große Opfer für die Landesverteidigung

bringt wie das viel kleinere Serbien und das auch nicht gerade große Rumänien, und daß auf die Festungen der Armeen dieser Länder mit Verlangsamung herabzusehen namentlich uns durchaus nicht ansehe. Andererseits betonte der Redner den großen Werth der Landesbesetzung, die, wenn richtig angelegt und energisch verteidigt, einen weit überlegenen Angreifer für lange Zeit lahm legen könne. Auch hier ergaben sich wieder Analogien zwischen den Verhältnissen im Balkan und den unsrigen und ersuchte der Redner daher schließlich die Versammlung dringend, es möge jeder Einzelne an seinem Orte dahin wirken, daß die der Schweiz so eminent wichtige Frage der Landesbesetzung in Erwägung gezogen und dieselbe vorläufig an den wichtigsten Punkten durchgeführt werde. Der zweite Vortragende, Herr Stabshauptmann Hartmann, bot an der Hand reichhaltigen Materials ein Bild der Mobilisirung im Allgemeinen und derjenigen der VII Division im Speziellen. Die nächste Versammlung findet in Perisau statt.

Jhnn. (Schießversuche mit den beiden Krupp'schen 12 und 15 cm. Geschützen) wurden am 27. und 28. Juni vorgenommen. Es wurde von der Höhe hinter Sticksburg gegen ein hinter der Mühlemaut aufgestellten Ziel (daher auf eine Entfernung von 6 bis 7 Kilometer) geschossen. Das Geschösgewicht des 15 cm. beträgt 27 Kilogramm (54 Pfd.) und die Schußweite soll bis auf 10,000 Meter ausgedehnt werden können, dabei soll sich noch immer eine verhältnismäßig bedeutende Trefferfähigkeit ergeben. Hoffen wir, daß diese beiden Positionsgeschütze bald eine Anzahl Geschütze erhalten, denn über die Wirksamkeit derselben besteht kein Zweifel und von der Nothwendigkeit einer genügenden Positionsartillerie ist man in unsern militärischen Kreisen vollständig überzeugt.

Bern. (Der bernische Unteroffiziersverein) wird sich an der Erstellung eines Denkmals für den verstorbenen Oberstleutnant Wegener, der Ehrenmitglied des Unteroffiziersvereins war, betheiligen. Die Angelegenheit, zu welcher die bernische Offiziersgesellschaft die Initiative ergreift, soll nach Ablauf des nächsten Truppenzusammenzuges sofort an die Hand genommen werden und es sind hierfür bereits zwei Pläne nebst Kostenanschlag ausgearbeitet.

Luzern. (Die Winkelried-Stiftung) hat von der Rekrutenschule Nr. 10 einen Betrag von 302 Franken erhalten.

Freiburg. (Waffenplatzfrage.) Wie der „Chroniqueur“ vernimmt, soll es den Bemühungen des freiburgischen Militärdirectors gelungen sein, mit dem eidgenössischen Militärdepartement ein Uebereinkommen zu vereinbaren, in Folge dessen die Gebäude der ehemaligen Waggonfabrik als Kaserne und die Ebene von Hauterive als Exercierplatz für eidgenössische Truppen Verwendung finden werden. Die betreffende Convention soll schon in der nächsten außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes zur Verhandlung kommen. Gleich nach erfolgter Ratification würden die nöthigen baulichen Veränderungen vorgenommen werden.

Schaffhausen. (Waffenplatzfrage.) Der Regierungsrath will dem Großen Rathe über den Stand der Waffenplatzfrage einen umfassenden Bericht erstatten und denselben um Betreffung darüber angehen, ob an einer weiteren Bewerbung festgehalten oder ob auf dieselbe verzichtet werden solle. Die Regierung befürwortet das letztere. Der Bericht wird der Stadt Schaffhausen mitgetheilt behufs Kundgebung allfälliger Gegenvorstellungen.

U n s l a n d.

Frankreich. (Verlust der Offiziers-Charge. — Rangliste. — Repeitr-Gewehre. — Die Marsellaise. — Eine religiöse Gesellschaft in der Armee.) Nach einem neuen, von dem französischen Kriegsminister General Borel entworfenen Reglement für die Offiziere der Reserve und Landwehr soll dieser Grad nur aus folgenden Gründen verloren gehen: Demission, sobald dieselbe von dem Minister angenommen worden ist, Verlust der französischen Nationalität, Verurtheilung zu einer entehrenden Strafe, Verlust der bürgerlichen und Familienrechte, Absetzung durch Erkenntniß eines Kriegsgerichtes, Streichung

aus den Cadres aus Altersgründen oder wegen angegriffener Gesundheit, endlich Absetzung wegen gerichtlicher Concurserklärung, nach vorgängigem Gutachten eines Untersuchungsrathes. Die Offiziere können ferner wegen außerordentlichen Handlungen, welche den Regeln der militärischen Subordination zuwiderlaufen, auf die Zeit von drei Monaten bis zu einem Jahre suspendirt werden.

Das „Annuaire Militaire“ (amtliche Rangliste der französischen Armee) von 1878 ist soeben ausgegeben worden. Die active Armee zählt danach gegenwärtig 3 Marschälle, 10 Divisions-Generale, welche einen Oberbefehl geführt haben, 100 andere Divisions-Generale, 200 Brigade-Generale, 433 Generalstabs-Offiziere, 11,752 (?) Infanterie-, 3298 Cavallerie-, 2676 Artillerie-Offiziere, 1147 Aerzte und 159 Pharmaceuten, im Ganzen 25,754 Offiziere. Die Reserve umfaßt 7109 Offiziere, worunter 80 Divisions- und 188 Brigade-Generale, die Landwehr 10,580 Offiziere. Die gesammte Armee besitzt 43,443 Offiziere aller Grade.

Das französische Kriegsministerium faßte vor Kurzem den Beschluß, das Matrosen-Corps mit Repeitr-Gewehren nach dem System des österreichischen Artillerie-Majors und Commandanten der Wiener Artillerie-Cadetenschule, Ritter v. Kropacek, zu bewaffnen und bestellte demgemäß bei der österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr das Material für die neue Bewaffnung.

Der französische Kriegsminister General Borel hat, dem „Siecle“ zufolge, die Platzcommandanten und Corpseführer angewiesen, den Militär-Capellmeistern auf's Neue einzuschärfen, daß es ihnen eine für allemal verboten ist, die Marschallaise zu spielen.

Das „XIX. Siecle“ macht eine ebenso interessante als überraschende Enthüllung. F. Sarcey erzählt nämlich in diesem Blatte, daß in der französischen Armee eine religiöse Gesellschaft unter dem Namen „Legion des heiligen Moritz“ bestehe. Der Vorsteher dieser Legion muß nach dem Artikel 2 ein Priester sein oder in Ermanglung desselben ein Ordensbruder, ein christlicher Offizier oder ein Mitglied des Vereins des heiligen Vincent de Paul. Innerhalb der Legion haben die Offiziere und Soldaten keinen andern Vorgesetzten anzuerkennen, als ihren geistlichen Vorstand. Es wird interessant sein, zu erfahren, was der Kriegsminister General Borel, der sich neulich durch Beförderung der republikanischen Generale Caussier und Gébrier zu Divisions-Generalen und durch Versetzung in die Disponibilität des clericalen Generals Baugemann die Gunst der Republikaner zu erwerben gesucht hat, zu dieser neuesten Enthüllung sagen wird.

Italien. (Budget. — Militärische Mission. — Der „Dandolo.“) Die italienische Abgeordnetenkammer verhandelte am 6. d. M. über einen aus dem Verkauf von Staatsgütern zu bedeckenden Nachtragscredit von 10 Mill. Lire für militärische Ausgaben und zwar: für die Erhaltung eines erhöhten Pferdebestandes der Armee 1½ Mill. Lire, für Befestigungsarbeiten 4 Millionen L., für Geschützmunition und Artilleriematerial 3 Millionen L., für Nachschaffungen von Ausrüstungsgegenständen 1 Million L., für Cavallerierevolver 300,000 L. und für Materialien der Genietruppen in den Festungen 200,000 L. Die Regierungsvorlage wurde in der Nachmittagsitzung dann mit 166 gegen 80 Stimmen angenommen. In der vorläufigen Debatte wünschte der Abgeordnete Cavalletti die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die Alpengrenzen Italiens zu lenken, die nach seiner Meinung ungeschützt sind. Der frühere Kriegsminister General Ricotti verwahrte sich dagegen, daß die nothwendig gewordenen Mehrausgaben für das Heer einer Nachlässigkeit der früheren Verwaltung zuzuschreiben seien. General Verole-Viale, ebenfalls ein früherer Kriegsminister, erinnerte daran, daß er seinerzeit für die Befestigung Roms eingetreten sei, und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Schutz der Landesgrenzen ernste Aufmerksamkeit verdiene, auch empfahl er dem Kriegsminister den Zustand der Festung Verona zur Erwägung. Der Kriegsminister Bruzzo dankte den Rednern, welche die Frage der Grenzvertheidigung angeregt haben, er fand die Bemerkungen Cavalletti's und Verole-Viale's sehr begründet, versprach die Ange-